

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

95 (26.2.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Siener-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiermann...

Verlagsdirektor: Dr. Erich Gertel...

Verlagsdruckerei: Carl Neuberger...

Einigung über Smyrna und Thrazien.

Revision des Sevres-Vertrages.

II. Rom, 26. Febr. Wie die „Stefani-Correspondenz“ berichtet, soll England grundsätzlich mit einer Revision des Sevres-Vertrages einverstanden sein...

II. London, 26. Febr. Die Diskussion über das Orientproblem auf der Londoner Konferenz ist nunmehr beendet...

II. Paris, 26. Febr. Dem „Echo de Paris“ wird aus London gemeldet, daß der griechische Ministerpräsident gestern der Konferenz erklärt haben soll, er habe kein Mandat...

Einigung auf der Orientkonferenz.

II. London, 26. Febr. Die Konferenz ging gestern um 11 Uhr nachmittags erneut an die Besprechung der Orientfrage...

Englischer Meinungsänderung im Sevres-Vertrag.

II. Mailand, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ schildert den Meinungsänderung der englischen Regierung...

Die deutschen Reparationsleistungen an England.

III. London, 26. Febr. Auf eine Anfrage Battonleys, welche Reparationen Deutschland bisher geleistet habe, erwiderte Chamberlain...

2 Wochen Wiedergutmachungs-Konferenz.

II. London, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Lloyd George hat erklärt, daß die Konferenz für die Wiedergutmachung mindestens zwei Wochen dauern würde...

Kabinettsrat in Berlin.

II. Berlin, 26. Febr. (B. L.) Gestern hat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Herr eine Sitzung des Kabinettsrat stattgefunden...

Gehheimhaltung des Berichts über die Brüsseler Konferenz.

II. Berlin, 26. Febr. Wie die „Telegraphen Union“ erfährt, hat die Vorkonferenz die Bitte der deutschen Regierung abgelehnt...

Das polnisch-französische Bündnis.

II. Berlin, 26. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Angehts der polnisch-französischen Militärkonvention werden in den parlamentarischen Kreisen die schwersten Bedenken geltend gemacht...

Ein Wollenträger in Halle.

II. Berlin, 26. Febr. Nach Blättermeldungen aus Halle wird dort am Riebedeplatz ein Wollenträger errichtet werden...

daß Griechenland an Ueberfälligkeit zu Grunde gehen könne. Italien erachte den Frieden im Orient als einen Grundpfeiler des Weltfriedens...

Das üble Beispiel.

II. London, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Blätter melden, daß die Zustimmung zu einer Revision des Sevres-Vertrages, welche mit der Begründung erfolgt, daß der Abschluß des Sevres-Vertrages überholt worden sei...

Völkerbund, Amerika und die Mandatsfrage.

II. Paris, 26. Febr. („Köln. Sta.“) „Liberte“ glaubt zu wissen, daß der Völkerbundsrat am Sonntag oder Montag auf die amerikanische Note über die Mandatsfrage antworten wird...

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan.

III. London, 26. Febr. „Ball Mall Gazette and Globe“ erzählt von maßgebender Seite, daß man über den Ton der amerikanischen Note in der Mandatsfrage etwas überrascht sei...

Die Abrückung im Völkerbund.

II. Paris, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat hat gestern die Abrückungsfrage behandelt. Bourgeois verlas einen Bericht über die drei diesbezüglichen Genfer Beschlüsse...

Die Amerikaner im Rheinland.

II. London, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Aus Washington wird gemeldet, daß die Truppen im Rheinlande nicht zurückgezogen werden...

Der Haushalt des Reiches.

II. Berlin, 26. Febr. Eine Kreditemächtigung in Höhe von 8500 Millionen Mark wird wie das „Berl. Tagbl.“ hört, der Reichsfinanzminister zur weiteren vorläufigen Regelung des Reichshaushalts für 1920 fordern...

Die Baubeihilfen.

II. Berlin, 26. Febr. Aufgrund des Gesetzes zur vorläufigen Förderung des Wohnungsbauwesens vom 12. Febr. 1921 hat die Reichsregierung den Ländern 1 1/2 Milliarden Mark als Vorschuß zum Wohnungsbau zur Verfügung gestellt...

Das Reichswehrgesetz.

II. Berlin, 26. Febr. Im Anschluß für das Reichswehrgesetz entspann sich eine Debatte über den § 1, wo die Sozialdemokraten verlangten, daß der ausdrückliche Charakter der Wehr festgehalten werden soll...

Das neue Programm des Zentrums.

II. Berlin, 26. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsausschuß des Zentrums tritt am 17. März zusammen, um über eine programmatische Erklärung des Zentrums zu beraten...

II. London, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der letzten Zeit war im Nordwesten von China ein heftiges Erdbeben. Durch dasselbe sind in vier Provinzen mit 50 000 Quadratkilometer die Hälfte aller Häuser zerstört worden...

Arbeitsnachweis und Presse.

von Dr. Klaus Buchmann (Darmstadt).

Zentralisierung, Monopolisierung, Sozialisierung: drei Blinseher in finsterner Nacht, die uns die Richtung aufzeigen wollen... Arbeit, Ruhe, Beendigung der Gehele und Steuerzahlen des Staatsbürgers erste Pflichten sind...

Der wertvollste und fast einzige Besitz, der uns verbleibt, ist unsere Arbeitskraft. Sie anzuhängen, ist das höchste und zugleich schwierigste Gebot. Unser Wirtschaftsleben liegt darnieder, viele hunderttausend Hände und Köpfe müssen farn, die einen, weil überhaupt keine Arbeit für sie vorhanden ist...

Im folgenden soll nun, mit Rücksicht auf das gewählte Thema, lediglich vom Monopol und den Mitteln zum Zweck, wozu auch die Ausschaltung des Arbeitsmarktes in der Presse gehört, die Rede sein. Der „Meldezwang“, so annehmbar er auf den ersten Blick erscheint, ist wirtschaftlich nicht ohne große Gefahr...

An praktischen Versuchen in dieser Richtung hat es inzwischen nicht gefehlt. In Bayern erhielten die öffentlichen Nachweise schon am 29. November 1918 das Monopol, indem durch Verordnung des Staatskommissars für Demobilisierung aller gewerkschaftlichen Vermittlung der Betrieb vorübergehend unterlag wurde...

Duldung, bis 31. Dezember 1930, auch der gewerbmäßigen Stellen nachweise. Gerade deshalb aber genügt der Entwurf den radikaleren Reformern nicht. Mit guten Gründen verlangen sie, daß die Vermittlung auf dem Gebiete des Nachweises und der Wettbewerb zwischen den verschiedenen Vermittlungsstellen aufgehoben werden; wenn sie zu den letzteren aber neben der gewerbmäßigen Stellenvermittlung und dem Arbeitsnachweis in allen möglichen Formen und Schattierungen an erster Stelle auch das Zeitungsinserat zählen, so übersehen sie einen wesentlichen Unterschied. Das Zeitungsinserat ist keine eigentliche Vermittlung, die Zeitung verschafft nur dem Stellenangebot oder -gesuch eine weitgehende Verbreitung. Es wird durchaus keine Zwischeninstanz eingeschaltet, wie dies bei den Vermittlungsstellen der Fall ist, die Wirkung der Anzeige ist daher auch nicht abhängig von der Leistungsfähigkeit des Personals der Vermittlungsstellen. Unverständlich ist mir, daß selbst ein sonst so besonnen abwägender Sozialpolitiker wie Prof. Dr. Kumpmann-Düsseldorf sich in einer solchen veröffentlichten Abhandlung über „Die Aufgaben des Landesarbeits- und Berufsamtes der Rheinprovinz“, dessen Direktor er ist, auf den Standpunkt stellen kann, die Zeitungsinserate sei „höchst überflüssig und schädlich“. Das wundert mich umso mehr, als es einige Seiten weiter heißt, das Landesarbeitsamt müsse „die Presse mit ihren weitreichenden Einflüssen“ möglichst stark heranziehen. Hiermit vertritt Direktor Kumpmann ganz meine Meinung, genau so wie voriges Jahr, als er in meinem von mir bei anderer Gelegenheit gewürdigten Buche „Die Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung“ schrieb: „Es würde wohl eine unzulässige Beschränkung der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit sein, wenn man dem Arbeitsmarkt die Presse mit ihren weitreichenden Möglichkeiten einfach verschlüsse. Besonders Quatitätsarbeiter und erst recht Privatangestellte aller Art müssen befugt bleiben, ihre Fähigkeiten durch die Anzeige ins rechte Licht zu setzen, andererseits die Arbeitgeber die Möglichkeit besitzen, auf diesem Wege solche Kräfte zu suchen“. Das trifft den Nagel auf den Kopf! Wenn aber der Verfasser noch hinzufügt, je vollkommener der öffentliche Arbeitsnachweis ausgestaltet würde, desto eher würde das Zeitungsinserat verschwinden, so verkennt er damit offenbar und völlig die Gründe, die zur Einführung des Anzeigewesens auch für Arbeitsvermittlungszwecke geradezu gezwungen haben.

Meines Erachtens kann die Anzeige überhaupt nicht ersetzt werden; eine Ausschaltung oder Einschränkung des Stellenmarktes der Zeitungen und Zeitschriften würden heute mehr denn je die Interessen der Stellenjuchenden Arbeitnehmer auf das schwerste schädigen, das gesamte deutsche Wirtschaftsleben auf das äußerste gefährden und die Aufgabe der Arbeitsnachweise, der Arbeitslosigkeit durchgreifend zu helfen, geradezu verhindern.

Die Freizügigkeit im Wirtschaftsleben darf nicht ohne Not unterbunden, die Zentralisierung und Bürokratisierung nicht Selbstzweck werden. Zuvor steht auf dem Spiele, das Volk zu ruht nach Arbeit und Brot. Da soll man niemanden, der noch Mut und Kraft genug aufbringt, sein und der Seinigen Schicksal selbst zu gestalten, und sei es auch mittels der Chiffre-Anzeige, des Prinzips oder der Schablone wegen mit hinderlichem Zwang behaftet. Eines ziemt sich nicht für alle; freie Bahnen den Tüchtigen, denn sie sind in erster Linie berufen, uns wieder hochzubringen!

### Sozialpolitik im Reichstag.

11 Berlin, 26. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Es entsprach der gegenwärtigen politischen Bedeutung des Begriffes Arbeitsfrieden wenig, daß auch am Freitag wieder die Zahl der Teilnehmer an der Diskussion über diesen Gegenstand so gering war, obgleich sie sachlich nicht unergiebig blieb. Dabei denkt man allerdings nicht an den Kommunisten Malchow, der das Thema unter dem Deckwort Stinnes rein polemisch nahm. Die Mehrheitssozialistin Frau Köhler nahm sich hauptsächlich der Hausangestellten an. Der Deutschnationale Lambach hielt dafür, daß der Klassenkampf überbrückt werden kann und muß, und daß ein Mittel dafür die Kapitalbeteiligung der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben sei. Ein Gesetz solcher Art sei besser, als alle Sozialisierungsentwürfe zusammen. Von der äußersten Linken schallten ihm wenig liebliche Zurufe entgegen, als er über eine Bemerkung, daß in Arbeiterkreisen die Spielwut erschreckend stark verbreitet sei, hervorheben wollte, daß es nicht angehe, alles Licht auf die Arbeiterklasse zu verteilen und nur Schatten bei den Arbeitgebern zu sehen.

Minister Dr. Brauns antwortete zusammenfassend auf die Einwände und Vorwürfe und wies auf den Widerspruch hin, der auf der einen Seite über seine Untätigkeit und auf der anderen Seite über seine Zügellosigkeit im Gesetzgebungsprozess geführt werde. Den Schlichter des Achtstundentages gab er zu bedenken, daß dieser für seine Beamten, vor allem der höheren, wegen zu dieser Arbeit nicht vorhanden sei. Aus der weiteren Erörterung ergab sich eine temperamentvolle Attacke der Deutsch-Nationalen (Abgeordnete Frau Behm) gegen zügellose Arbeiter. Dem verließ sich die Debatte gänzlich in Einzelheiten. Um 6 Uhr war der Redestrom aber doch endlich verlegt und man konnte zu den Abstimmungen übergehen, die zur Ablehnung des deutsch-nationalen Antrages

hört über die Kapitalbeteiligung der Arbeiter und Angestellten und über die Beschlüsse des Ausschusses vom Arbeitswesen u.w. führten.

Am Vorabend von London, heute im Reichstage eine große Entwaffnungsdebatte ineffektiv zu sehen, schien wenig Begeisterung zu erwecken. Der Unabhängige Rosenfeld sprach in einer persönlichen Bemerkung dafür, diese Frage mit dem Etat des Reichsministeriums des Innern zusammen zu verhandeln, was lauten Protest auf der Rechten hervorrief. Das Haus entschied dann auch gegen die Ab-



Die durchschnittliche Jahresrate von 54 Goldmilliarden ergäbe einen Kohlenzug, der 4 1/3 mal um den Äquator reidelt!

Die 226 Milliarden Goldmark, welche in Paris von uns verlangt werden, sind eine Summe, deren Höhe nicht ohne weiteres vorstellbar ist.

Um überhaupt eine Anschauung von der Größe dieser von der Entente geforderten Geldsumme zu bekommen, sei ihr Wert in Kohle dargestellt. Die deutsche Jahresförderung an Steinkohle betrug im Jahre 1920 130 Millionen Tonnen. Berechnet man den Wert der Tonne Kohle nach dem heutigen Preis mit 20 Goldmark, so könnte man für 226 Milliarden Goldmark 11,3 Milliarden Tonnen Kohle kaufen. Deutschland brauchte ungefähr 87 Jahre, um diese Menge zu fördern, welche das Äquivalent für die verlangte Summe darstellen würde.

Um diese Kohlenmenge abzutransportieren, wären 750 Millionen Eisenbahnwagen zu 15 Tonnen Ladegewicht nötig. Diese ergäben einen Zug von 7 1/2 Millionen Kilometer Länge, d. h., man könnte sie in 19 einzelne Kohlenzüge zerlegen, von denen jeder von der Erde bis zum Monde reichte.

Der Durchschnitt der 42 Jahresraten beträgt 54 Milliarden Goldmark. In derselben Höhe wie oben berechnet, würde eine solche Jahresrate einem Kohlenzug entsprechen, der 4 1/3 mal um den Erdäquator reidelt.

schichten der Kommunisten und Unabhängigen, die nun hoffen, hern Etag des Dr. Koch trotzdem auf ihre Kosten und zu der Entwaffnungsdebatte zu kommen.

### Sitzungsbericht.

11 Berlin, 25. Febr. Am Regierungstisch Brauns. Präsident Eise eröffnet die Sitzung um 120 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Anträge. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Semmler (Deutschn.) wird erklärt, daß der Regierung bekannt ist, daß deutsche Dingenmittel nach dem Auslande, insbesondere nach Holland verschoben werden. Gegenmaßregeln sind getroffen und haben schon Erfolg gehabt. — Abg. Walle (Deutschn.) führt Beschwerde, weil in Halle a. d. S. ein Umzug des Deutschnationalen Schutz- und Trutzbundes verboten wurde, während den Sozialdemokraten Anzüge gestattet wurden. Ein Regierungstretter erwidert, daß der Bund wegen der gespannten Lage gebeten wurde, von dem Umzug abzulassen, da die öffentliche Sicherheit gefährdet erschien. Der Bund lehnte das ab, daher mußte das Verbot erfolgen. In einem Bogenhänge wäre der Umzug nicht verhindert worden. — Auf eine Anfrage des Abg. Bauhschwarz (Bayr. Vrt.) wird erklärt, daß der Truppenübungsplatz Langensberg a. Reich nicht veräußert werden könnte, da er unentbehrlich sei. — Auf eine Beschwerde des Abg. Werholt (Unabh.) wird mitgeteilt, daß bei einer militärischen Übung in der Nähe des Gensersinghauses Königberg bei Goslar nur verhältnismäßig ein Privatgrundstück überschritten wurde. — Abg. Mumm (Deutschn.) weist darauf hin, daß

### Von den Hochschulen.

#### Die Not der Studenten.

Einer Uebersicht über die Notlage der deutschen Studentenschaft, die aus dem beim deutschen Zentralausschuß für die Auslandsbilfe gesammelten Material zusammengestellt ist, entnehmen wir folgendes:

Wohl die Mehrzahl der deutschen Studenten kommt aus den Kreisen der unteren und mittleren Beamtenschaft, des Handwerkerstandes, der Kleinrentner u.w., d. h. aus jenen Bevölkerungsschichten, deren Realeinkommen am tiefsten unter dem Friedensstand stand, da die Erhöhung der Beamtenegehälter u.w. der wirtschaftlichen Entwicklung, der Entwertung der deutschen Papiermark nicht entfernt in gleichem Maße folgen konnte, wie auch nur die Löhne gewisser Arbeiterkategorien. Nach Angaben der Münchener Universität zeigt sich die soziale Schichtung der 200 Studierenden mit 300 M. Monatswechsel wie folgt zusammen: Beamte 36, Handarbeiter 15, Kaufleute 10, Kleinrentner 10,8, pensionierte Beamte 7, freier Beruf 6,5, Kleinrentner 4,1, Beamtentöchter 3,9, Kaufmannstöchter 2,9, Witwen, deren Männer im freien Beruf standen 2,8, Handarbeiterstöchter 1 u. 5.

Ein Bild von der Höhe des monatlichen Einkommens eines Studenten geben etwa folgende Zahlen aus Frankfurt a. M. Es hatten dort:

ein Einkommen bis zu 200 Mark	0,2 v. H.
von 200 bis 350 Mark	17,2 v. H.
350 " 500 "	35,5 v. H.
500 " 600 "	19,6 v. H.
600 " 800 "	14,4 v. H.
800 " 1000 "	10,9 v. H.
über 1000 "	2,2 v. H.

In Heidelberg betragen die Durchschnittswerte der Studenten der Theologischen Fakultät 290, der Juristischen Fakultät 470, der Medizinischen Fakultät 400, der Philosophischen Fakultät 370 und der naturwissenschaftlichen Fakultät 370 M. An der Berliner Universität hatten von den 350 zur Quaterprüfung zugelassenen Studenten nur 110 überhaupt einen Monatswechsel, d. h. einen festen oder schwankenden Zufluß von Hause. Davon hatten 21 bis 100 M., 66 bis 200 M., 22 mehr als 200 M. Noch ungünstiger ist die Gesamtlage der Studierenden in den kleinen Universitäten, wie beispielsweise Tübingen, Marburg, Greifswald, Jena.

Die Notlage der Studenten wird noch besonders klar, wenn man den monatlichen Bezügen die hohen Kosten für den notwendigen täglichen Unterhalt und die steigenden Ausgaben für das Studium selbst gegenüberstellt. Für München ist z. B. festgestellt worden, daß der Monatsbedarf eines Studenten rund 675 Mark beträgt, für Berlin ist er im Dezember 1920 mit etwa 650 M. erreicht worden. Besonders interessant sind die Zahlen, die das Wohlfahrtsamt der technischen Hochschule in Charlottenburg ermittelt hat:

Wohnung monatlich	100,- M.
Bekleidung	20,- "
Bedienung	10,- "
Heizung	50,- "
Mittagessen	90,- "
Lebensmittel	200,- "
Zeichnmittel	30,- "
Bücher	30,- "
Verkehrsmittel	60,- "
Helmreifen	60,- "
Kollegelder	50,- "
	700,- M.

Es ist klar, daß der durchschnittliche studentische Monatswechsel — 52,9 v. H. der Studierenden hatten ein Einkommen bis zu 500 M. — diesen Bedürfnissen nicht annähernd gerecht werden kann. Noch klarer wird das, wenn man in Betracht zieht, wie unzureichend selbst das ist, was etwa an Essen zu den angegebenen Sätzen geboten wird.

Ebenso ungenügend sind auch die Verhältnisse an österreichischen Universitäten. Nach Mitteilungen der Universität Innsbruck beziehen etwa 65 v. H. der dortigen Studenten monatlich 200 bis 500 Kronen, 30 v. H. 500 bis 1000 Kronen, nur 5 v. H. über 1000 Kronen! Das Existenzminimum wird auf 700 bis 800 Kronen berechnet für einen Lebensunterhalt, dessen Dürftigkeit sich von selbst ergibt, wenn man den niedrigen Kursstand der Krone bedenkt.

Was bisher zur Behebung des Notstandes geschehen ist, und geschehen konnte, ist, abgesehen von der sich über ganz Deutschland erstreckenden Quaterprüfung, recht wenig; denn einmalige Unterküngen, Stipendien u. dgl. von 50 bis 600 M. helfen gegenüber den bestehenden Verhältnissen sehr wenig. Mehr Aussicht dürfte eine Regelung des studentischen Arbeitsnachweises bieten, die das Ziel verfolgt, dem Studenten nur berufliche Arbeit zuzuwenden, die innerhalb

er schon in 3 Anfragen Auskunft erbeten habe, was gegen den Regierungspräsidenten geschehen sei, der widerrechtlich Massenhausungen im Sigerland bei Führern der Rechtspartei veranlaßt habe. Ein Regierungstretter teilt mit, daß ein Bericht des Regierungspräsidenten immer noch nicht vorliege und daß das Reich kein Mittel in der Hand habe, auf eine Beschleunigung der Antwort hinzuwirken.

Abg. Mumm (Deutschn.): Es gibt wohl keinen zweiten Fall, in dem dergestalt ein Ministerium sich bloßstellt und seine moralische Pflicht verläßt.

Auf eine Anfrage des Abg. Erkelenz (Dem.) über die Bestrafung zweier Beamten der Reichsvermögensverwaltung durch französische Militärgerichte wird erklärt, daß die Beamten pflichtgemäß gehandelt hätten, als sie sich weigerten für ein französisches Unteroffiziersheim Räume und Möbel zu beschaffen. Es wird Einspruch beim Obersten Rat erhoben.

#### Reichsarbeitsministerium: 3. Tag.

Die Aussprache wird fortgesetzt. Abg. Malchow (Komm.): In unserem Staate kann das Arbeitsministerium nur ein geistiges Werkzeug der kapitalistischen Profitwirtschaft sein. Alle Kritik ist da vergebens.

Den Achtstundentag wollen wir erleben durch einen Sechsstunden-Arbeitstag: Wir werden die Arbeiter, Angestellten und Beamten aufrufen zu Einheitsfront im Kampfe um ihre Existenz.

Abg. Frau Köhler (Soz.) fordert ein Hausangestelltengesetz. Abg. Lambach (D.-Nl.): Alle Sozialpolitik hat nur dann Sinn, wenn sie die Volksgemeinschaft wieder zusammenschließt. Dazu gehört die Überbrückung der Klassengegensätze. Wir verlangen die Kapitalbeteiligung der Arbeiter und Angestellten in den dazu geeigneten Unternehmungen. Hier ist ein Gesetz erforderlich. Aus dem nationalen Gedanken heraus wollen wir zu einer Gesundung des Volkes und seiner Wirtschaft kommen.

Arbeitsminister Dr. Brauns: Es ist falsch, wenn man unsere soziale Gesetzgebung, vor allem die Schlichtungsordnung, als Fiktion bezeichnet. Die vom Völkerverbund aufgestellten internationalen Arbeitsbestimmungen sind in Deutschland fast vollständig durchgeführt. Solange unsere Wirtschaft unter dem Druck der Entente steht, werden wir immer mit einem gewissen Fiktion rechnen müssen. Die Verbesserung des Gesetzes über die Arbeitsgerichte bedauere ich. Von uns ist sie nicht verurteilt. An der Bearbeitung der Rubendorff-Spende sind schon die Kriegsbeschädigten beteiligt. Wir erstreben die gleiche Regelung für die Nationalopfer. Bei der Erwerbslosenfürsorge steht uns die Arbeitsbeschaffung oben an, aber die Geldunterstützung können wir nicht entbehren. Bei der Begrenzung der Unterhaltungsdauer auf 26 Wochen werden in weitgehendem Maße Ausnahmen gemacht, aber ganz können wir nicht darauf verzichten. In der Frage der 5-Goldmark-Verwendung trifft das Arbeitsministerium kein Vorurteil. Von einer engen Verbindung des Ministeriums mit Herrn Stinnes ist keine Rede. Bei der Regelung des Arbeitsverhältnisses der Hausangestellten handelt es sich nicht um ein Notgesetz, sondern im Ministerium wird bereits eine Vorlage ausgearbeitet, die im März den Interessenten zugehen soll. Der Antrag hängt an Gewinnverteilung der Arbeitnehmer läßt klare Ziele vermissen. Ich gebe aber zu, daß eine Gewinnverteilung in der Landwirtschaft sehr wohl möglich ist.

Abg. Gatzert (D. Vp.): Der Grundgedanke der Gewinnverteilung der Arbeitnehmer ist durchaus berechtigt, besonders bei den Aktiengesellschaften, und zwar sollten die Gewinne nicht an die Gewerkschaften ausgegliedert, sondern an besondere Stellen überwiesen werden, die diese für Wohlfahrtszwecke für Angestellte und Arbeiter verwalten sollen. Daneben soll die kleine Artie nicht vernachlässigt werden, aber jedenfalls unter Ausschließung der Gewerkschaften.

Abg. Frau Behm (D.N.) betont im Interesse der Heimarbeiterinnen das Vertrauen zum Minister, daß es nun endlich vorwärts gehe. Der Verneinung der 4 Milliarden für die soziale Fürsorge könne man zustimmen. Besonders freut es uns, daß die Hausangestellten und die Hausgewerbetreibenden wieder in die Berücksichtigung aufgenommen werden, und daß das Heimarbeitergesetz nun auch endlich kommen wird.

Abg. Schimmelfennig (D. N.) tritt dafür ein, daß der Arbeitnehmerschutz des Kommunisten Landbundes das Recht der Tarifabschlüsse anerkannt werde, da sie eine völlig selbständige Gruppe sei. Abg. Malchow (Komm.) hält gegenüber dem Minister seine Behauptung aufrecht, daß den Eisenbahnern eine Spezialstellung verprochen wurde, und daß Herr Stinnes das Verfügungsrecht für diesen Speck habe. In seiner Botschaft gegen den Abg. Geisler wird der Redner von dem Vizepräsidenten Bell zur Ordnung gerufen.

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag Herat (Gewinnbeteiligung) wird abgelehnt. Der Antrag aller Parteien auf Einbringung eines Hausangestellten-Gesetzes wird angenommen, ebenso der Antrag der Unabhängigen auf gesetzliche Regelung des Urlaubs für alle Arbeitnehmer. Der Rest des Etats wird angenommen, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Reichswochenhilfe.

Nächste Sitzung Samstag, 12 Uhr. Notetat. Schluß 6 1/2 Uhr.

des Ideentreifes seines Studiums selbst liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der erwerbstätigen Studenten ständig wächst, während an sich in Deutschland die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag abnimmt. Auch der Vorstand der Deutschen Studentenschaft scheint gerade diese Form der wirtschaftlichen Selbsthilfe der Studentenschaft begünstigen zu wollen. In einer Denkschrift über Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage der Studierenden, die ein Programm für die Tätigkeit des neuerrichteten Wirtschaftsamtes der deutschen Studentenschaft darstellt, wird für dessen Aufgabenkreis u. a. in Aussicht genommen: Gründung von Produktivgenossenschaften, wo dies möglich ist, Organisationen der Arbeitsvermittlung für Studierende, insbesondere für die Zeit der akademischen Ferien u. a. m.

Der Fall Nikolai. Vor der 8. Zivilkammer kam Donnerstag die Anfechtungsklage des a. o. Professors med. Nikolai von der Berliner Universität gegen den Senat der Universität zur Verhandlung. Der Klage liegt der bekannte Vorfall zugrunde, der sich vor einem halben Jahre abspielte. Professor Nikolai hatte sich bekanntlich während des Krieges in einem Flugzeuge nach Dänemark begeben und sich dem deutschen Heeresdienst entzogen. Nachdem seine Verurteilung mehrfach durch die Studentenschaft geführt worden waren, wurde schließlich ein Urteil des Senates der Universität gegen ihn erlassen, das ihn für unwürdig erklärte, seine Lehrtätigkeit an der Universität auszuüben, und dieses Urteil wurde durch einen Anschlag am schwarzen Brett veröffentlicht. Der Antrag Nikolais ging nun dahin, daß dieses Disziplinarurteil nicht rechtskräftig sei, und daß der akademische Senat überhaupt nicht berechtigt sei, ein solches Urteil zu fällen, ebensowenig es zu verbreiten. Am Laufe der Verhandlungen ergriff der Kläger öfters selbst das Wort und beschuldigte mehrfach den akademischen Senat der wissenschaftlichen Unwahrheit, schließlich verfügte das Gericht, daß die Urteilsverkündung bis zu einem noch näher zu bestimmenden Termine verschoben werde.

**Schutz vor Grippe**  
durch die angenehm schmeckenden  
**Pergenol-Mundpastillen**  
sowie durch Gurgelwasser aus  
**Pergenol-Mundwassertabletten**  
Preis Mark 3.60 bzw. Mark 12.— A3628

— Der Fall Nikolai. Vor der 8. Zivilkammer kam Donnerstag die Anfechtungsklage des a. o. Professors med. Nikolai von der Berliner Universität gegen den Senat der Universität zur Verhandlung. Der Klage liegt der bekannte Vorfall zugrunde, der sich vor einem halben Jahre abspielte. Professor Nikolai hatte sich bekanntlich während des Krieges in einem Flugzeuge nach Dänemark begeben und sich dem deutschen Heeresdienst entzogen. Nachdem seine Verurteilung mehrfach durch die Studentenschaft geführt worden waren, wurde schließlich ein Urteil des Senates der Universität gegen ihn erlassen, das ihn für unwürdig erklärte, seine Lehrtätigkeit an der Universität auszuüben, und dieses Urteil wurde durch einen Anschlag am schwarzen Brett veröffentlicht. Der Antrag Nikolais ging nun dahin, daß dieses Disziplinarurteil nicht rechtskräftig sei, und daß der akademische Senat überhaupt nicht berechtigt sei, ein solches Urteil zu fällen, ebensowenig es zu verbreiten. Am Laufe der Verhandlungen ergriff der Kläger öfters selbst das Wort und beschuldigte mehrfach den akademischen Senat der wissenschaftlichen Unwahrheit, schließlich verfügte das Gericht, daß die Urteilsverkündung bis zu einem noch näher zu bestimmenden Termine verschoben werde.

Eine neue Veröffentlichung der Turfan-Expedition. Eine bisher unbekannte indogermanische Sprache, die aus den Funden der deutschen Turfan-Expedition zutage gekommen ist, behandelt das Werk über die tocharischen Sprachreste, das E. Sieg und W. Siegling bei der Vereinigung wissenschaftlicher Erleger jetzt werden erscheinen lassen. Es handelt sich um die Sprache jenes Volkes, das Blahhaaria und Blaukänga, eine echt indogermanische Erscheinung, auch auf den Fresken des Berliner Völkerverbundemuseums zu sehen ist, die Grünwedel und von Le Coq aus Turfan nach Berlin gebracht haben.

Aus Baden.

Die Neuwahlen zum badischen Landtag

Nach einer Meldung der „Mannheimer Volksstimme“ werden die Neuwahlen zum bad. Landtag voraussichtlich in der ersten Woche des Oktober stattfinden. Bis zum 15. Oktober 1921 muß der neue Landtag gewählt sein.

Zur Ernennung des neuen Präsidenten der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Amlich wird nunmehr die Nachricht bestätigt, daß Ministerialrat Dr. Kasimir Paul zum Präsidenten der Direktion des Wasser- und Straßenbaues ernannt worden ist. — Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ fügt dieser Mitteilung noch folgende Ausführungen hinzu: „Das Dr. Paul nunmehr übertragene Amt ist ein schwieriges, denn der Ausbau unserer Wasserkräfte gehört zu den bedeutungsvollsten wirtschaftlichen Aufgaben der Zukunft des bad. Landes. Man darf zu Dr. Paul das Vertrauen haben, daß er diesen Aufgaben gerecht wird. Hat er doch u. a. auch die Bauabteilung der Bezirksämter in Freiburg und Donaueschingen, sowie bei der Stadtverwaltung in Karlsruhe geleitet. Ihm ist auch der feinerzeitige rasche Wiederaufbau der im Jahre 1908 zum großen Teile niedergebrannten Stadtgemeinde Donaueschingen zu danken. Man schätzt seine Fähigkeiten für den Verwaltungsdienst. Auch die technischen Aufgaben begeben bei Dr. Paul großem Verständnis.“

1) Durlach, 23. Febr. Die vom Bürgerausschuß am 15. Dezember d. J. beschlossene Fremdenverordnung, wonach Gasthäuser, Pensionen, Fremdenheime u. dergl. 10 Proz. von der Uebernachtung an die Stadtkasse abzuführen haben, hat die staatliche Genehmigung erhalten und tritt mit dem 1. März d. J. in Kraft. Vergütungen von weniger als 2 Mk. für den Tag oder die Uebernachtung bleiben steuerfrei.

2) Bretten, 24. Febr. In einer gut besuchten Kreis- und Bezirksversammlung wurde dieser Tage hier der „Wirtverein Bretten und Umgebung“ gegründet, dem sich sofort alle anwesenden Kollegen angeschlossen. Auch der Beitritt zum Badischen Gastwirtsverband wurde sofort vollzogen.

3) Mannheim, 24. Febr. Auf die Anfrage des Mitgliedes des vorläufigen Reichswirtschaftsrats Wilhelm Bögel wegen Verbesserung des Mannheimer Fernsprechverkehrs antwortete das Reichspostministerium, daß bei Beendigung des Krieges der Fernsprechverkehr von Stadt zu Stadt außerordentlich stark zugenommen habe, so daß die vorhandenen Leitungen bei weitem nicht ausreichen, um den Verkehr zu bewältigen. Für Mannheim befinden sich zur Zeit folgende Leitungen im Bau: Mannheim-Duisburg, Mannheim-Leipzig, Mannheim-Darmstadt und Mannheim-Karlsruhe. Die in der Anfrage weiter als notwendig bezeichneten Leitungen stehen sämtlich auf der Liste der für Mannheim in Aussicht genommenen neuen Verbindungen. Sie werden mit Vorrang hergestellt werden, sobald die erforderlichen Mittel bewilligt sind. Die Erweiterung des Fernamtes werde voraussichtlich Mitte Mai in Angriff genommen werden können. Die Reichspostverwaltung ist andauernd mit allen Kräften bemüht, dem Verkehr neue Abfuhrwege zu schaffen. Mit der Herstellung neuer Leitungen konnte wegen Mangel an Rohstoffen zunächst nur langsam vorgegangen werden. Dafür wurde die bessere Ausnutzung des vorhandenen Leitungsmaterials durch Schaffung sogenannter Doppelschaltungen betrieben, was bereits zur Eröffnung einer großen Zahl neuer Abfuhrwege geführt hat. Diese Arbeiten werden fortgesetzt.

4) Heidelberg, 24. Febr. Der Präsident des vorläufigen Staatsgerichtshofes in Leipzig, Koenige, ist aus dem badischen Justizdienst hervorgegangen. Er wurde 1852 in Heidelberg geboren, machte den 70er Krieg als Kriegsteilnehmer mit und war 1874 in den bad. Staatsdienst eingetreten. Nachdem er in Billingen als Oberamtsrichter und in Mosbach als Landgerichtsrat tätig gewesen war, wurde er Direktor des Landesgefängnisses in Mannheim, dann Oberlandgerichtsrat in Karlsruhe und im Jahre 1904 an das Reichsgericht bezufen. Während des Weltkriegs war er zuerst Batterieführer und nach Beendigung des Feldzuges gegen Rußland Präsident beim Obergericht für Rheinland in Brüssel.

5) Tauberhofsheim, 25. Februar. Bei der im Bezirk fortgeführten Getreidenachschau, die sich ohne Zwischenfall vollzog, wurden in Rüstingen 242 Zentner Weizengetreide aufgefunden. Die Waffenschau hat laut „Tauberhofs“ keine nennenswerte Ergebnisse erbracht.

6) Niedereggenen (S. Schopfheim), 25. Febr. Infolge gegenwärtiger Auffassung mit der Mehrheit des Bürgerausschusses in der Elektrizitätsversorgung und in Gemeindefinanzen haben Bürgermeister Lindemann und ein Gemeinderat ihre Resignation niedergelegt.

7) Engen, 24. Febr. Der Preisabbau macht sich auch auf dem Holzmarkt immer mehr bemerkbar. Bei den im Hegau abgefallenen Rohholzerzeugnissen wurden teilweise bis 25 Prozent unter den fortamtlichen Anschlüssen geboten und bezahlt. Auch bei den Schweinepreisen läßt sich hier ein Preisrückgang von 30 Proz. feststellen.

8) Insel Reichenau, 25. Febr. An einigen Pfahlbaustationen können zur Zeit bei dem niedrigen Wasserstand wieder Funde von Steinbeilen, Pfeilspitzen und anderen vor Jahrbunderten im Gebrauch gewesen Gegenstände gemacht werden.

9) Ueberlingen, 22. Febr. Der Getreideablaggenossenschaft für den Bezirk Ueberlingen gehören annähernd 500 Einzelmitglieder und (mit wenigen Ausnahmen) alle Gemeinden des Bezirkes an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Gesamtumsatz rund 6 Millionen Mark und erbrachte einen Nettogewinn von über 114 000 Mark zum Vorteil der Mitglieder. In der Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, die Bankkredite auf 1,7 Millionen Mark zu erhöhen, den Einzelgenossenschaftlern einen Kredit bis zu 10 000 Mk.

Blutige Schatten.

Sinnungsbilder aus Athen.

Der Sonderberichterstatter der „Berlinsche Abend“ schildert in folgendem die Zustände in Athen:

Kürzlich erhielt ein Bericht aus dem Kaffee Zoharatos die furchtbaren Brägel. Er stand nämlich auf und rief laut: „Es lebe König Konstantin!“ und unmittelbar darauf: „Es lebe Kaiser Wilhelm.“ Die Absicht war, so behaupten die Royalisten, eine deutschfreundliche Demonstration hervorzurufen, damit die venizelistischen Zeitungen Gelegenheit hätten zu schreiben: Seht ihr, jetzt ist es genau so gekommen, wie wir immer gesagt haben. — Der Antivenizismus ist gleichbedeutend mit Deutschfeindschaft. Aber die Gesinnung des Mannes, der hoch Kaiser Wilhelm gerufen hatte, war in Athen zu bekannt. Der Trick mißglückte, und er erhielt die furchtbarsten Brägel.

Venezelistische Offiziere hatten in Konstantinopel Alexander Dragomiris, den Sohn des früheren Ministerpräsidenten, bei einem Attentat schwer verwundet. Am nächsten Abend fand man in Athen den Oberst Passas in einer Blutlache auf offener Straße mit drei Kugeln im Herzen, tot auf. Oberst Passas war unter dem venezelistischen Regime der Präsident des Kriegesgerichts und hat zierlich 70 Personen zum Tode verurteilt und tausende ins Gefängnis geworfen. Der Mord weckte daher wenig Sensation. Was waren die Täter? Den Oberst ereilte sein Schicksal im Dunkel in der Nähe des Theaters. Der frühere Präsident des Kriegesgerichts wurde ohne militärische Ehren begraben. Die Mörder hat man nicht gefunden, denn das Dunkel in Athen ist ja so dicht. Vielleicht ist der Mord der Racheakt eines einzelnen, vielleicht auch gefolgt die Ermordung durch eine Bande von Komitatisten, die geschworen haben, jede einzelne venezelistische Untat nach ihrem alten Prinzip, Auge um Auge, zu rächen. In Athen geht das Gerücht, daß in der griechischen Hauptstadt eine wohlorganisierte Komitatistbande existiert, die viele geheime Mitglieder hat. Als die Mitteilung von dem Attentat auf Alexander Dragomiris nach Athen gelangte, waren Venezelisten äußerst nervös, denn sie fürchteten sich vor Rache. Als die Ermordung von Passas bekannt wurde, erklärten die Royalisten, es wäre ihnen lieber gewesen, wenn dieses Los Conduros ereilt hätte. Conduros aber ist mächtig und befindet sich zurzeit in Anklagen. Er war der Generalprokurator des Venizelos, ein unarmherziger, wenn auch unbefähigter Mann der Königin Konstantin öffentlich immer nur als „dieses Tier“ bezeichnete. Ein Antivenizelist war nach seiner Meinung schon im vornurs schuldig und mußte der strengsten Strafe anheimfallen.

den Vereinen einen solchen bis zu 25 000 Mk. und den Gemeinden bis zu 50 000 Mk. zu gewähren. 45 000 Mk. des Reingewinns bleiben für die Einigungsbestrebungen aller Landwirte im Amtsbezirk vorbehalten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Februar 1921.

Versorgungsansprüche von Offizieren.

Der Reichsbund der Kriegsbekämpften, Gauleitung Baden, teilt uns mit: Auf Grund des Offizierspensionsgesetzes 1906 haben diejenigen Offiziere des Beurlaubtenstandes, die bei Vorliegen einer Beschädigung (selbst bei schwerer Beschädigung) nicht aus dem Zivildienst ausscheiden mußten, keinen Anspruch auf Pension. Schwerbeschädigte Kameraden, z. B. beimputierte Postsekretäre, die während des Krieges als Feldpostkassierer verbannt worden sind, erhielten keinerlei Entschädigung. Dieser ungerechte Zustand ist durch das Reichsversorgungsgesetz beseitigt worden. Alle Beschädigten, also auch ehemalige Offiziere des Beurlaubtenstandes, haben nun Anspruch auf Versorgung, auch wenn sie im Zivildienst angestellt sind.

Die Renten werden jedoch nicht von Amtes wegen, sondern nur auf besonderen Antrag der Beschädigten gewährt. Alle ehemaligen Offiziere des Beurlaubtenstandes, die im Zivildienst angestellt sind und trotz Beschädigung eine Rente nicht erhalten, tun gut, wenn sie sofort den Anspruch auf Rente geltend machen. Das Reichsversorgungsgesetz bestimmt nämlich nicht ausdrücklich, daß die Versorgungsgebühren auch denjenigen ohne weiteres ab 1. April 1920 gewährt werden, die aufgrund des Offizierspensionsgesetzes früher mit ihren Versorgungsansprüchen trotz Vorliegens einer Beschädigung abgewiesen worden sind. Im § 55 des Reichsversorgungsgesetzes ist vielmehr vorgelesen, daß die Zahlung der Renten bei schon aus dem Militärvorhältnis Ausgeschiedenen frühestens mit dem Monat beginnt, in dem die Anmeldung der Versorgungsansprüche erfolgt ist.

Der Reichsbund hat sich an das Reichsarbeitsministerium mit dem Ersuchen gewandt, als Anmeldung des Anspruches anzusehen, wenn schon vor Erlass des Reichsversorgungsgesetzes Versorgungsansprüche angemeldet, aufgrund des Offizierspensionsgesetzes 1906 aber abgelehnt worden sind. Ferner hat der Reichsbund versucht, auch denjenigen Versorgungsberechtigten, die jetzt erst aus Unkenntnis der Bestimmungen ihre Versorgungsansprüche zur Anmeldung bringen, die Rente schon von Inanspruchsetzung des Reichsversorgungsgesetzes, also vom 1. April 1920 an, zu gewähren.

Ueber die Entlassung von Soldaten aus Strafankosten hat das badische Justizministerium folgenden Erlaß herausgegeben: Bei bevorstehender Entlassung von Militärpersonen aus Strafankosten nach Verbüßung ihrer Strafe ist dem Truppendienst so rechtzeitige Mitteilung zu machen, daß er den zu Entlassenden den Fortrittsausweis für die Rückkehr zu ihrer Truppe vor der Entlassung überreichen kann, sofern die Militärpersonen nicht schon bei ihrer Einstellung in die Strafankosten mit solchen versehen sind.

K. Sp. Berufswahl und Berufserwerb. Nur noch kurze Zeit und Schute löst für viele unserer Jungen ihre Fortien. Solange war es immer noch ein solches Dabtleben, aber tritt an die Meisten zum ersten Male durch die Frage der Berufswahl der Ernst des Lebens heran. Nur wenige sind es, bei denen sich frühzeitig eine Neigung und Planung für einen bestimmten Beruf einstellen, während bei den meisten erst nach dieser oder jener Einarbeitung durch besondere Verhältnisse in eine bestimmte Bahn gelenkt wird. Für die meisten ist und bleibt es die schwerste Frage: Was werde ich nun, welchen Beruf erwerte ich? Seine Sache bedarf aber auch einer so einnehmenden Prüfung, als gerade diese Frage. Der wird eine Entscheidung gefordert, die für das ganze Leben von bedeutender Wichtigkeit ist. An der rechten Wahl des Berufes liegt es, ob etwas aus dem jungen Menschenstunde wird. Am allberühmten ist die rechte Wahl zu bringen. Und deshalb adertandben Berufsberatungsinstituten geschoben. In keinem Falle sollte es vermieden werden, sich vor der endgültigen Entscheidung über die Berufswahl noch einmal an eine solche zu wenden. Für die meisten ist die sich dem taufmännischen Berufe zuwenden wollen hat die Gewerkschaft taufm. Anstalten der Deutsch-Nationale Handelsakademienverband, Hamburg, Ortsgruppe Karlsruhe, Kaiserstraße 168, eine besondere Beratungsstelle eingerichtet. Durch diese können auch Lehrverträge, in denen die neuesten gesetzlichen Bestimmungen veranschaulicht sind, und die auf die heutigen Verhältnisse besonders zweckmäßig sind, bezogen werden. Gerade der Eintritt in die taufm. Laufbahn soll wohl überaet sein. Die taufmännische Meinung, daß noch lieber, der nichts anderes anzufragen wolle, für den taufm. Beruf noch gerade gut genug ist, ist nur zu irria. Dürer, wenn in anderen Berufen. Ist hier der Griffenstand, und nur wer eine wirklich ausreichende Vorbildung und Lust und Liebe mitbringt, wird im taufmännischen Berufe vorwärts kommen.

SS Verhaftet wurden: ein Ausländer wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, eine Näherin aus Wurmberg wegen Verhaftes der Unterschlagung und eine Wäglerin von hier wegen Gewerbszucht.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 24. Februar 1921.

Bürgerausschuhberammlung. Der Vorsitzende gibt die Tagesordnung für die Freitag, den 4. März d. J., nachmittags 4 Uhr, im großen Rathhousaal stattfindende öffentliche Berammlung des Bürgerausschuhes bekannt.

Rheinthalen. Die Stadtgemeinde tritt dem neugegründeten Hafenerverband des Rheinromgebietes, der die Versorgung aller gemeinamen Verkehrs- und wasserwirtschaftlichen Interessen der beteiligten Hafenerverwaltungen zum Ziele hat, als Mitglied bei.

Serrichten des Schulhofes der Tulla-Schule. Nachdem die Wohnhausneubauten an der Tulla-Schule ihrer Vollendung entgegengehen, kann die endgültige Fertigstellung und Instandsetzung des Schulhofes vorgenommen werden. Ein großer Teil des Hofes wurde seiner Zeit

zur Lagerung von Baustoffen und zur Aufstellung von Bauhütten sowie zur Anlage von Zufahrtswegen zur Baustelle benötigt. Aus diesem Grunde befindet sich jetzt der Schulhof in einem sehr schlechten Zustande. Der Kostenaufwand hierfür im Betrage von 31 500 Mark wird teils aus den vom Bürgerausschuh bewilligten Mitteln für Fertigstellung der Tulla-Schule, teils aus solchen für die Erstellung von Wohnungsneubauten hinter der Tulla-Schule (2. Bauabschnitt) bestritten.

Vorbildungsklasse (Selektia) der Töchterhule. Im Hinblick auf die außerordentliche Steigerung des Schulaufwandes wird die von den Schülerinnen der Vorbildungsklasse (Selektia) der Töchterhule, einer freiwilligen Einrichtung der Stadt, zu leistende Vergütung zum persönlichen und sachlichen Schulaufwand vom Schuljahr 1921/22 ab von jährlich 28 Mark auf jährlich 60 Mark erhöht.

Knabenhandfertigkeitunterricht an der Volkshule. Der Materialkostenbeitrag, der von den am Handfertigkeitunterricht der Volkshule teilnehmenden Schülern zu entrichten ist, wird, nachdem die Arbeitsstoffe durchweg im Preis erheblich gestiegen sind, vom Beginn des Schuljahres 1921/22 ab für Knaps, Hobelbank, Metall- und Sägmahlarbeiten auf jährlich 10 Mark (bisher 4 Mark) und für Modellieren auf jährlich 5 Mark (bisher 2 Mark) festgesetzt. Die im Unterricht gefertigten Arbeiten verbleiben nach wie vor Eigentum der Schüler.

Volkshule und Volksbibliothek. Um dem Verein Volksbildung, Abteilung Besohalle, die Aufrechterhaltung des Betriebes der Volkshule und dem Männerhilfsverein die Aufrechterhaltung des Betriebes der Volksbibliothek bis zu der in Aussicht genommenen Vereinigung der hiesigen Volksbibliotheken zu ermöglichen, bewilligt der Stadtrat jedem der beiden Vereine einen einmaligen städtischen Zuschuß von 1500 Mark aus dem vom Bürgerausschuh im Haushaltsplan für 1920/21 dem Stadtrat für unvorhergesehene Fälle zur Verfügung gestellten Kredit.

Spende. Der Festausschuh für das am 5. ds. Mts. in der Festhalle veranstaltete große Wohltätigkeits- und Pressefest hat dem Oberbürgermeister die Summe von 40 000 Mark als Reinertrag jener Veranstaltung mit der Bestimmung überwiehen, davon je 20 000 Mark dem Verein Karlsruher Presse für Verwendung für dessen Hilfsangelegenheiten und dem Verein „Jugendhilfe Karlsruhe e. V.“ zuzuführen. Der Oberbürgermeister hat diesem Ersuchen gerne entsprochen und dabei seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Veranstaltung ein so günstiges Ergebnis gehabt hat.

Wirtschaftsvereinstestung. Unbeantragt werden dem Bezirksamt vorgelegt: Gesuch der Verta Schrüter hier um Erlaubnis zum Betrieb einer alkoholfreien Wirtschaft (Auskuch) von Tee, Kaffee, Kakao und Limonade) im Haus Waldhornstraße 25 und der Emil Haberstroh Eheleute in Wehr um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brantweinschank „zum Kühlen Krug“, Waldwies 2 hier.

Turnen / Spiel / Sport.

Volster Waldlauf des R.F.V. Am Sonntag, den 27. Februar, findet vom Sporplatz des R.F.V. in Karlsruhe aus ein lokaler Waldlauf statt. Es ist dies der allgemeine Frühjahrs-Waldlauf, der von der D.S.B. an diesem Tage in allen Städten Deutschlands gleichzeitig durchgeführt werden soll. Die Strecke beträgt etwa 4 Kilometer. Neben dem Einzellauf findet ein Mannschafslauf statt, bei dem immer vier Läufer eines Vereins als Mannschaf gezählt und gewertet werden. Der R.F.V. hat für diesen Lauf eine Anzahl Plaketten zur Verfügung gestellt, die an die Sieger zur Verteilung gelangen. Besondere Einladungen an die Vereine ergeben nicht. Der Einlauf ist frei, nur die Meldegebühr für die D.S.B. 50 Wfg. ist zu entrichten. Wir bitten, die Meldungen zu richten an Gg. W. Amberger, Karlsruhe, Kriegsstraße 208.

Die Vagaspiele in Süddeutschland nähern sich langsam ihrem Ende. In Karlsruhe finden am Sonntag noch zwei Verbandsspiele statt und zwar treffen sich am Sonntag vormittags 1/2 Uhr auf dem Sportplatz an der Nonnenstraße der Fußballklub Mühlburg und der Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe; nachmittags 1/2 Uhr empfängt der Fußballverein Weierstein auf seinem Sporplatz hinter dem Hauptbahnhof den Sportklub Freiburg zum fälligen Vagaspiele. Außer den Verbandsspielen sind für Sonntag eine Reihe von Privatspielen angelegt. Der R.F.V. spielt in Grünwinkel gegen den F.V. Grünwinkel, der F.R. Hertha Karlsruhe steht auf dem Schmiedepfah der Bruchloser Fußballvereinigung gegenüber. Auf dem Frankoniaplatz treffen sich am Sonntag Ballspielklub Pforzheim I. und Frankonia I. zum Freundschaftsspiel. Beginn 3 Uhr.

1) Handballspiel. Am Sonntag morgen treffen sich auf dem R.F.V. 1846-Platz (hinter der Tel.-Kaserne) die Mannschaften des Männerturnvereins und der Turngemeinde Teufschneureut.

Bestecke

reicher Auswahl — erster Fabrikate  
zu aussersten Tagespreisen.

J. Petry Wwe., Kolleferant.

Kaiserstrasse 102. Telefon 1558.

Bei Kopfschmerz  
Kopfschmerzmittel  
Irovanille  
in allen Apotheken  
Rasch und sicher  
wirkend.

Triumph gleichfalls ein Schrei nach Rache. Blutige Schatten schweben über Griechenland.

Aus dem auswärtigen Bühnenleben. Hermann Burtes Schauspiel „Katte“ hat auch bei seiner Eistanführung im Münchener Schauspielhaus einen starken Erfolg gehabt und demonstrieren Beifall gefunden. — In der finnischen Staatsoper zu Helsingfors wurde vom ersten Male Mozarts „Zauberflöte“ in finnischer Sprache bei glänzender Erstaufführung unter Franz Mikolons musikalischer und Hermann Guras künstlerischer Leitung aufgeführt und von den Zuschauern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Die Herzogin von Palliano. Heinrich Lilienfeld, der Generalsekretär der deutschen Schillerstiftung, kam mit der Estantführung seiner „Herzogin von Palliano“ im Deutschen Nationaltheater in Weimar zum ersten Male zu Wort. Die vom Intendanten Ernst Hart selbst in Szene geleitete Aufführung dieses Dramas, das demnach auch über andere große deutsche Bühnen gehen soll, wurde mit Beifall aufgenommen, für den der Dichter am Schluß mehrfach danken konnte.

Friedensschluß zwischen Genossenschaft und Prominenten. Der Kampf der „Prominenten“ gegen die Bühnengenossenschaft ist plötzlich zum Stillstand gekommen; heute ist der Friede zwischen den Kampfparteien geschlossen worden. Die „Bereinigten Berliner Bühnennikler“ wird im Rahmen der Genossenschaft als Bwölferkommission weiterbestehen und mit drei Stimmen auf dem Berliner Bezirkstag vertreten sein. Ein Antrag auf Vollziehung dieser Entscheidung wird der maßgeblichen Mitgliederversammlung vom Verwaltungsrat der Bühnengenossenschaft zugehen.

Die deutschen Zeichnungen in den Berliner Museen. Im Auftrage des Generaldirektors der Berliner Museen beginnt jetzt Geheimrat Max J. Friedländer ein monumentales Werk zu veröffentlichen, dessen Plan schon vor neun Jahren festgelegt wurde, das aber infolge des Krieges so lange liegen bleiben mußte. Es handelt sich um die Katalogisierung und Veröffentlichung des einzigartigen Zeichnungsbestandes, den das von Friedländer geleitete Kupferstichkabinett sein Eigen nennt. Als ersten Teil dieser Publikation gibt Friedländer jetzt (bei Julius Bard) den Teil mit den deutschen Zeichnungen bis um 1600 heraus, ein Werk, wie ihn außer der Wiener Albertina keine Sammlung der Erde bemahrt. Der eine Band enthält den wissenschaftlichen Katalog, den der Avilus der Sammlung, Professor Eitrich Bod, mit Kennerhand und Sorgfalt bearbeitet hat; der andere die trotz der Verkünderung der Abbildungen vorzüglich gelungenen Lichtdrucke.



SCHLOSSHOTEL KARLSRUHE



Vornehmstes Haus am Platze. Bekannt für gute Küche und Weine.

Täglich KUNSTLER-KONZERT.

Abends nur reservierte Tische.

„Zum Rheingold“ Waldhornstraße 22.

Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche.

Zum „Blumenfels“

Heute Samstag B7171 Schlacht-Fest

Sonntag: Schweinsrippchen, gute Küche, Weine von 8.50 Mark an.

Erstes Tanz-Institut Alfred Trautmann

Gegründet 1890 Fernruf Hotel Germania 42

Operettentenor und Tanzlehrer 2406

Mitglied d. Genossenschaft deutsch. Tanzlehrer Berlin.

Auf Verlangen beginnt im Hotel Germania anfangs März nochmals ein erskl. Tanzkursus.

Anmeldungen bei m. Portier, sowie persönlich an den Unterrichts-Abenden, ebenso Kape lenstrasse 14

Central-Lichtspiele

Karlriedrichstr. 26 - Telefon 788

Samstag bis Dienstag 2 hervorragende Filmwerke

Das Heldenmädchen der Prärie.

Sensationsdrama aus dem wilden Westen in 5 Riesen-Akten.

John Jeffries, ein Farmer Kitty Bessy } seine Töchter B9704

Harry Maclean, Cowboy Falkenauge, Häuptling der Ricavre-Indianer

Indianer, Farmer, Cowboys. Einer d. größt. Wildwest- u. Cowboyschlagler der bis jetzt in Karlsruhe gezeigt wurde.

Vampire 5. Teil

in 4 großen Akten. Der ewige Kampf der Gesellschaft gegen das internationale Hochstaplerium.

Tanz-J. Heppes

Schule Herronstr. 25 2870

Einige Damen zu bes. Tanzunterricht gesucht für Anfängerkurs, sowie Kurs mod. Tänze.

MAJA-TEE Wellens Puddingpulver

Vertretung u. Fabriklager: Em. Betz, Karlsruhe Viktoriastr. 18. 19471

Bad. Landestheater. Judith.

Samstag, den 26. Febr. 6- bis geg. 10 Uhr. 12 Mk.

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schön-schreiben, Rund-schrift

86515

erleitet bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Tages- und Abendkurse.

Geogr. Lehrerin erteilt Unterricht od. Nachhilfe.

Angeb. unt. Nr. 89000 an die „Bad. Presse“.

Gründl. Ausbildung in Mandoline, Gitarre, Violine, Saiteninstr. 27. IV. 1927.

Wer erteilt guten Violin-Unterricht?

Angebote unt. Nr. 3202 an die „Bad. Presse“.

Wittling 24 087

Reinigungslos 1. Sämtliche Herren- und Damenkleider werden in elegantester und tadelloser Ausführung angefertigt von 1.50 an. Sämtliche Damenkleider 2.40 an. Sämtliche Herrenkleider 1.70 an. Sämtliche Kleider werden in 10 Tagen garantiert. Ein Versuch und Sie werden Kunde. Dress & Schweiß, eleg. Herren- u. Damenkleider. Singerstr. 49.

Schneidemeister liefert Maß-Anzüge

zu 700 Mk. an. Gleichzeitige Zahlungsbedingungen. Singerstr. 47. IV.

Einige Herren können noch an besserem Privat-Mittag- u. Abendessen teilnehmen. Nähe Hauptbahnhof. Adr. zu erf. unt. 90550 in der „Bad. Presse“.

Ihr Papbil

in wenigen Minuten nur im Photogr.-Atelier. Durlacherstr. 28. 1927.

Wäscherei SCHORPP

liefert schnellstens. Annahmestellen: Karlsruhe: Bernhardsstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 40, Amalstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Auguststraße 13, Schillersstraße 15, Kaiseralle 37, Gabe sborgersstraße 1, Rheinstr. 18. Durlach: Hauptstraße 15. 3028

Garten- u. Zimmergewehr

in eröft Auswahl in wohlfeilen Preisen am Lager. Hr. Andre Ge. Ind. W. Demand. 1886. Waldstr. 4.

Kapitalien

Geld

verleiht Selbstbelei ohne Vorzins. In jeder Höhe, gegen alle Sicherheiten bei Weber, Kerp. Prinzstr. 36, II. 1927. w. 9050. Ad. erb.

Geld

rh. Heute jeden Standes (ohne Vorkurs) ohne Vorzins von 100-3000 Mk. in d. Gedenkmünzen Durlacherstr. 9. 1927. Durlacherstr. 9. 1927.

Sichere Kapitalanlage

Siehe gegen Spott- Eintr. a. 10-15000 Mk. nur von Geld geber. Näheres unt. Nr. 89000 in die „Bad. Presse“.

11000 Mk.

gegen volle Sicherheit auch für Geschäftslüber ohne realer strebender Mann auf 6-7 Monate ohne Verzinsung und Rückzahlung nach Vereinbarung. Höchst 10000 Mk. in d. Gedenkmünzen Durlacherstr. 9. 1927. Durlacherstr. 9. 1927.

Privat

feine Vermittler, gegen hohen Zins und monatliche Rückzahlung. Antr. Nr. 89000 a. d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Glänzende Verdienstmöglichkeiten!

Berliner Bankhaus bietet Ihnen jeden Standes Verdienstmöglichkeiten in Geldbörsenmännern und gewinnbringenden Anlagen. Vertreter in allen Städten gesucht. Antr. Nr. 11333 an Rudolf Mosse, Tauentzienstr. 2. 1927.

Voranzeige!

Am 6. März finden im großen Saale d. Festhalle

Große Internationale

Gross-Boxkämpfe

statt und zwar kämpfen:

Amström Dick

(der gefürchtetste Boxer Deutschlands), 162 Pfund, Schwergewichtsmeister Bayerns, Sieger über Breitensträter (Deutscher Meister), gegen

Noell Fred-Belgien 152 Pfund Meisterboxer von Belgien. (10 Runden à 3 Minuten).

Hirschberger Hans-München 192 Pfund gegen

Huber August-Garmisch 130 Pfund (15 Runden à 2 Minuten). Die zwei brilliantesten Techniker Bayerns.

Kautsky Alois 163 Pfund Schwergewichtsmeister Schlesiens gegen

Jetter 160 Pfund Schwergewichtsmeister Württembergs (10 Runden à 2 Minuten)

Außer obigen Kämpfen finden weitere 2 Boxkämpfe am selben Abend statt.

Vorverkauf im Zigarrenhaus Hansberger, Kaiserstr. 88 u. Waldstr. 40 c.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne

Herrnstrasse 11 Telephon 2502

Ab heute.

Die Verfilmung des bekannten

Courths-Mahler-Romans:

„Dein ist mein Herz“

Drama in 5 Akten.

Der Roman ist in einer Buchausgabe von 80 000 Exemplaren erschienen, so daß man ihn mit Recht den meistgelesenen Courths-Mahler-Romane nennen kann.

„Luxusfieber“

Drama in 5 Akten mit

Mia Pankau 3222

Carl Beckersachs

Charles Willy Kayser

Kaiser-Lichtspiele Kaiserstraße 5 am Durlacher Tor

Ab Samstag, den 26. Februar.

Die Bankräuber von Pittsburg!

Das große Sensationschauspiel in 7 Akten

Der arme Jonathan. 8 Akten.

Ferner: B7037

Luspiel in 3 Akten.

7 Akte

la Bolljett-büchlinge

7 Akte

Personen der Handlung:

Pedro Crespo, Juan, Isabel, Don Alvaro, Don Lope, Don Mendo, Nuno, Ines, Sergeant, Chispa, Rebolledo, Lothar Mühl, Heinrich Wite, Hermann Vallentin, Max Schreck, Kammerspiele München, Hellmuth Krüger, Elisabeth Horn, Ernst Legal, Agnes Straub, Ernst Rotmund

Regie: Dr. Ludwig Berger.

Gesamtausstattung: Kunstmaler Herm. Warm, Kunstmaler Ernst Meiwers. Photographie: A. O. Weitzon:rg.

An Pracht der Szenarien, Massenaufwand an Menschen (10000 Mitwirkende) und herrliche, märchenhaft schöne Landschaftsbilder, wor nnen sich eine von allerersten deutschen Bühnenkünstlern gespielte, tiefgreifende Handlung vollz eit, macht dieses Filmwerk zu einem bleibenden Denkmal deutscher Lichtspielkunst.

Täglich um 4, 6,15 und 8.30 Uhr.

Großer Lustspielschlagler

Wally's Pech.

Filmustspiel in 3 Akten. 3189

Colosseum-Restaurant

Frau Fritz Wagner Witwe. Sonntag Frühchoppen-Konzer. v 11-1 Uhr

Man trifft sich in den behaglichen Räumen der

Wein-Diele im Haaseneck

zum Nachmittagstee. Dezent Musik. 2225

ERSTKLASSIGE WEINRESTAURANT EXQUISITE KÜCHE

SALON-ORCHESTER REELLE AUFMERKSAMKEIT BEDienung

EXCELSIOR-DIELE EXCELSIOR-BAR

KARLSRUHE u. D. UNSELI KAISERSTR. 24

WELT-KINO Kaiserstr. 133.

Nur noch Samstag und Sonntag.

Die Sühne!

Der letzte Film der Nirvana-Serie. 6 Akte. 3284

Defektiv - Sensations - Abenteuer - Schlugler.

Wo kann

Schneidmaschine mitbenutzt werden od. wird in diee gegeben gegen gute Bezg. ? Angeb. unt. 9092 an die „Bad. Presse“.

Privat-Tanzlehr-Institut H. Vollrath

23 Sofienstraße 23

Einzelunterricht, Mittags- und Abendkurse

auch in modernen Tänzen. Gefl. Anmeldungen erbeten. 2567

LUXEM-LICHTSPIELE KAISERSTR. 133

Ab heute bis 1. März:

Der Kindesraub im Zirkus Buffalo.

Sensations Zirkus Abenteuer in 5 Akten.

Büßer der Leidenschaft Die Geschichte einer Liebe in 5 Akten.

D.R.-Patent. Ausschneiden! D.R.-Patent

„ZZ-ORTHONE“

Erhält die Bälste jugend-schön, festig, welche Form verbilligt, reduziert zu volle Linie. Frauenärztlich als beste Erfindung glänzend empfohlen. Zu beziehen durch Korsett-Geschäfte usw.; wo nicht vertreten. Bezugsquellenangabe durch die alleinigen Fabrikanten Zeepritz, Gantz & Ziegler, Cannstatt (Württemberg). Fernsprecher 33. A 681

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel

Nowacksanlage 13

Beginn neuer Kurse auch in modernen Tänzen.

Erbitte baldig. Anmel-dungen löst. v. 12-6. Sonntags v. 11-2 Uhr.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30. Teleph. 5111

Wir bringen stets nur allererste Filmwerke

Ab heute. (Nur 4 Tage)

Erstaufführung des I. Bioscop-Monumental-Film

Der Richter von Zalamea.

Dramatische Bearbeitung nach Calderon von Dr. L. Berger.

In den Hauptrollen:

„Albert Steinhilber“

„Lil Dagower.“

Personen der Handlung:

Pedro Crespo, Juan, Isabel, Don Alvaro, Don Lope, Don Mendo, Nuno, Ines, Sergeant, Chispa, Rebolledo, Lothar Mühl, Heinrich Wite, Hermann Vallentin, Max Schreck, Kammerspiele München, Hellmuth Krüger, Elisabeth Horn, Ernst Legal, Agnes Straub, Ernst Rotmund

Regie: Dr. Ludwig Berger.

Gesamtausstattung: Kunstmaler Herm. Warm, Kunstmaler Ernst Meiwers. Photographie: A. O. Weitzon:rg.

An Pracht der Szenarien, Massenaufwand an Menschen (10000 Mitwirkende) und herrliche, märchenhaft schöne Landschaftsbilder, wor nnen sich eine von allerersten deutschen Bühnenkünstlern gespielte, tiefgreifende Handlung vollz eit, macht dieses Filmwerk zu einem bleibenden Denkmal deutscher Lichtspielkunst.

Täglich um 4, 6,15 und 8.30 Uhr.

Großer Lustspielschlagler

Wally's Pech.

Filmustspiel in 3 Akten. 3189

**Statt jeder besonderen Anzeig.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater  
**Louis Geissendörfer**  
 Lithograph  
 im Alter von 65 Jahren, heute vormittag 8 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ludwig Geissendörfer.**  
 Karlsruhe, Waldstr. 35, den 26. Februar 1921.  
 Die Feuerbestattung findet Montag d. 28. Februar, nachmittags 1/4 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.  
 3215

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel und Neffen  
**Josef Fuchs**  
 aus Limbach i. B.  
 nach schwerem, in der Kriegsgefangenschaft sich zugezogenem Leiden, im Alter von 24 Jahren heute früh zu sich zu rufen.  
 Karlsruhe, Limbach, 26. Februar 1921.  
 Sündenstraße 10. B7101  
 Die trauernden Angehörigen.  
 Beerdigung: Montag nachm. 3 Uhr, Ehren-Friedhof.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Ab 1. März cr. befindet sich mein Grabdenkmal-Geschäft  
 Karl-Wilhelm-Strasse 90  
 am Endpunkt der Strassenbahn.  
 Carl Westermann.

**Statt Karten.**  
**Albert Mahler**  
 Luise Mahler, geb. Wolfspurger  
 Vermählte  
 Heidelberg, den 26. Februar 1921. B7121

**Tipografie** (ges. gesch.) ist ein bewährtes Blutreinigungsmittel.  
 Viele tausend Dankschreiben vorhanden. Büro Dieser Tea ist erfolgreich bei Nerven, Rheumatismus, Augenleiden, Skrofulose, Arterienverkalkung, Hartleibigkeit, Tuberkulose, Lähmungen u. Schlaganfall ein Ein-Pak. 4/5. Porto extra. Bei 6 Paketen u. darüber portofrei. Nur echt zu beziehen bei Nachnahme von Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller, Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

**Kindfäden**  
 u. Kordel bitte ich nie zu kaufen bevor die meine Preise einholen.  
 G. HÖTZ, Stuttgart, Kottbusstr.

**Kautschuk**  
**Kontrollkaffe**  
 National, facht sofort erbeutet. Angebote unter Nr. 7460/7424 an die „Badische Presse“.

**Wormwasserheilmittel**  
 gebraucht, ca. 15 Heilfäden, u. Kordel bitte ich nie zu kaufen bevor die meine Preise einholen.  
 G. HÖTZ, Stuttgart, Kottbusstr.

**Kaltes Büchlein**  
 m. gut. Nährstoffgehalt, sowie eine gewisse Menge an Eisen. Angebot unter Nr. 2947 an die „Bad. Presse“.

**Regale,**  
 einlege große, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2979 an die „Bad. Presse“.

**Damenrad**  
 zu kaufen gef. v. Privat. Angeb. unter Nr. 2977 an die „Bad. Presse“.

**Plankuch & Co.**  
 Regelmäßig frisch!  
**Perplex**  
**Margarine**  
 bester Ertrag für Butter 32/30  
 1 Pfund-Würfel  
 net. 13.50

**Margarine**  
 1 Pfund-Würfel  
 net. 11.50  
**Plankuch & Co.**

**Häuser**  
 teils sofort besterbar, zu verkaufen. (Hildesheim). 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Häuser**  
 und Geschäfte, teils besterbar, teils zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Mineralwasser-Geschäft**  
 megaschöner zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Zu verkaufen:**  
 Haus mit Obgarten, schöne Lage, Oberhalb bei Bad (Hildesheim), 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Baden-Baden.**  
 Zu verkaufen:  
 Kleines Wohnhaus mit 2000 m Garten, frei gelegen, leicht u. billig umzubauen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Baupläne,**  
 32 m Tiefe, mit 200 m Garten, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Automobil**  
 zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Wagen-Verkauf**  
 neu und gebraucht, ein- und zweifach, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Bücherei-Batholien**  
 zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Billig abzugeben:**  
 1 com. Adria u. D. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**J. Kaufmann,**  
 21 Kreuzstr. 21,  
 Telefon 206.

**Schlafzimmer**  
 zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Schlafzimmer**  
 eichen tournierte, tonnen geblende u. weiß lackierte zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Zu verkaufen:**  
 6 Betten  
 2 al. Betten, eichen, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Speisezimmer**  
 in fein. Ausführung, so wie auch ein. Büfett, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Büro-Möbel**  
 jeder Art, auch komplette Büroeinrichtungen, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Diwan**  
 auf Teufelzahn, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Büro-Möbel**  
 Schreibmaschinen, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Warenschrank**  
 mit großem Spiegel und Gläsern, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Fisch- & Stühle**  
 und Kinderwagen, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Pianino,**  
 wie neu, schwarz, sehr gut, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Pianos**  
 billig bei Th. Kaeser, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Herde**  
 aut im Brand u. Baden verkauft, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Herde**  
 auf Teufelzahn verkauft, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Herde**  
 aut im Brand u. Baden verkauft, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Der Beginn der Frühjahrs-Saison**

bedingt die Instandsetzung der Herren- und Damengarderoben, Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände usw., wozu wir uns gestatten, unsere Anstalt in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Ermässigte Preise. Färberei Printz**

**Akt.-Ges. Geogr. 1846.**  
 Annahmestellen:  
 Ludwig-Wilhelmsstraße 10  
 Ecke Garten- und Lessingstraße  
 Mühburg: Wilhelmstr. 1 u. Philippstr. 1  
 Gartenstadt-Pappur: Ostendorfsplatz  
 Durich: Hauptstraße 43  
 Fabrik: Ettlingerstraße 65, Telefon Nr. 63

**Daniels Konfektionshaus**  
 Karlsruhe, Wilhelmstrasse Nr. 34, 1 Treppe  
 „Weisse Woche“  
 Grosse Preisermässigung auf Damen-Konfektion

**Fahrrad**  
 wie neu, zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Fahrrad-Gummi**  
 zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Hochzeits-Anzug**  
 zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Schrodanzung**  
 zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Linien**  
 zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Neue elegante Damenstiefel**  
 38/39 abzugeben. 214  
 7 Südbühlstr. 7. 214

**1 Flug- u. Fahrrad**  
 mit dem 2. Rad ist zu verkaufen. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Mutterschwein**  
 zum 2. Mal 10 Wochen traglich, 2 Stück, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Hund**  
 schöner wackelbar, billig abzugeben. 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Fortterrier**  
 7. Bad. alt, schön gezeichnet, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**Hafen-Stall**  
 mit mehreren Haken, 207  
 Aldermann, Kottb. 27.

**So lange 2800**  
 Borrat reich!  
**Große Oel-**  
**Linien**  
 3.50  
 3.40  
**Bomben-**  
**Linien**  
 2.60  
 2.50  
**Plankuch & Co.**



